



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE  
IN WÜRTTEMBERG  
Amt für Information

Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon (07 11) 2 22 76-58  
Fax (07 11) 2 22 76-81  
E-mail:  
Komm.emh@elk-wue.de

## Pressemitteilung

Montag, 17. September 2001

### **Gabriele Wulz als Regionalbischöfin der Prälatur Ulm eingesetzt**

„Die Prälatur Ulm hat heute eine Schriftgelehrte und damit Gotteslehrerin bekommen“

Ulm/Stuttgart. Pfarrerin Gabriele Wulz ist am Sonntag im Ulmer Münster von Landesbischof Gerhard Maier in Ihr neues Amt als Prälatin eingeführt worden. Die 42-Jährige ist nach der Ludwigsburger Prälatin Dorothea Margenfeld die zweite Regionalbischöfin der württembergischen Landeskirche, zudem ist sie von den fünf Prälatischen und Prälatischen die jüngste Amtsträgerin. In ihrer Antrittspredigt ging sie auch auf die Ereignisse der vergangenen Tage ein: „Die menschengemachte Sicherheit ist angreifbar, verwundbar. So kommen wir heute zusammen als Verunsicherte, als Erschrockene, die nicht wissen, wie es weitergehen wird.“ In ihrer Auslegung des Predigttextes von Jakobs Traum von der Himmelsleiter (1. Mose 28) sprach sich die Prälatin für Frieden und Vergebung aus: „Wenn wir – im Wissen um die Wunden, Verletzungen und Narben, die wir mit uns herumtragen – einander vergeben und verzeihen, dann öffnet sich der Himmel, dann fällt ein heller Schein in unser Leben.“

In Zeugen- und Grußworte betonten Freunde und Weggefährten von Gabriele Wulz besonders ihr theologisches Profil: „Die Prälatur Ulm hat heute eine Schriftgelehrte und damit Gotteslehrerin bekommen“, sagte Pfarrerin Monika Renninger vom Arbeitskreis „Studium in Israel“. Eberhard Jüngel, Professor für Theologie an der Universität Tübingen, dessen Stellvertreterin Wulz in der Leitung des Evangelischen Stifts in Tübingen bisher gewesen war, bescheinigte ihr: „Du bist wie nur wenige, die sich der Theologie ergeben haben, im Alten Testament zu Hause.“ Jüngel sorgte für Heiterkeit, als er der Prälatin in einer Auslegung des Psalmwortes „Du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet“ (Psalm 30) anbot: „Wenn du vor Freude tanzen willst, dann rufe den alten Ephorus in Tübingen an: Ich tanze mit dir – Gott zur Ehre und uns zum Vergnügen!“

Gabriele Wulz ist in Darmstadt geboren und in Korntal aufgewachsen. Nach dem Abitur brachte sie das Studium der Theologie von Tübingen über Berlin nach Jerusalem. Auch später als Vikarin war sie innerhalb eines Studienprogrammes nochmals ein Jahr in Jerusalem. Seit 1998 war sie Studieninspektorin am Evangelischen Stift in Tübingen. Die

Erfahrungen in Israel haben sie geprägt, besonders „die Begegnung mit der rabbinischen Literatur und Tradition, von jüdischen Menschen vermittelt“. Dies habe Konsequenzen für eine christliche Theologie, die sich nicht antijüdisch verstehe. „Für mich ist Judenmission kein Thema“, sagt die Prälantin, die Mitglied der landeskirchlichen Arbeitsgruppe „Wege zum Verständnis des Judentums“ und des „Denkendorfer Kreis für christlich-jüdische Begegnung“ ist.

Peter Steinle